

## **CrisinCrisis – Suspension of Disbelief**

2. – 4. Dezember 2022

Württembergischer Kunstverein Stuttgart  
Shared Space #Querungen

## **Über die Beteiligten**

### **Nicolas Buzzi**

Nicolas Buzzi ist 1987 in Bern geboren, lebt und arbeitet heute in Zürich und Frankfurt. Buzzi verbindet Kompositions- und Aufführungspraxis, um auf spezielle Anforderungen und Möglichkeiten der Elektronischen Musik zu antworten. Deren inhärente Eigenschaft, Definition und Formung zeitlicher Abläufe sowie Räumlichkeit direkt im Instrumentarium verhandeln zu können, erlaubt ein Umdenken der klassischen Rollenverteilung. Buzzis diverse Praxis umfasst Werke für Ensemble, Soloperformer, Musikinstallationen, Performances, Ton und Musik für Oper, Theater und Film, Instrumentenbau, Klangregie, Vermittlung, insbesondere aber auch das Arbeiten im Kollektiv und an den dazugehörigen sozialen Konstrukten. Buzzis Arbeit ist und war u.a. an der Architekturbieniale Venedig, im Cabaret Voltaire Zürich, an den Engadin Art Talks, im HEK Basel, am HKW Berlin, am Istituto Svizzero in Milano und in Rom, im Taylor Macklin Zürich, am Theater Basel, im Kampnagel Hamburg, am Kanuti Gildi Saal Tallinn, im Kölnischer Kunstverein, im Kunsthaus Aargau, im Kunsthaus Bregenz, im Kunstmuseum Basel, im Kunstraum Riehen, am Locarno Film Festival, in der Nidos Meno Kolonija Lithuania, im NUS Museum Singapore, an der São Paulo Architecture Biennial, am Schauspielhaus Zürich, im Schunck\* Museum Heerlen oder am ZKM Karlsruhe vertreten.

### **Rhoda Davids Abel**

Rhoda Davids Abel wurde 1984 in Cape Town, Südafrika geboren. Sie lebt und arbeitet in Bern und studierte Kunst an der HKB (University of the Arts Bern). Sie ist derzeit ein Fellow am "Blacker Blackness" Programm am Sandberg Instituut. Ihre Arbeit stammt aus der Feldforschung über die Beziehung zwischen Sprache und sozialen Konflikten und konzentriert sich auf das historische politische Erbe von Gemeinschaften im ländlichen Südafrika. Die Künstlerin zielt darauf ab, diese historisch konnotierte Forschung in eine kollektive, sowohl menschliche als auch umweltbezogene, zeitgenössische Erfahrung zu übersetzen und zu präsentieren. Durch den Einsatz verschiedener Medien, insbesondere Schrift, Video, partizipative Installationen und Performances, erzählt Rhoda einzigartige Geschichten. Sie interessiert sich für die komplexen Wechselbeziehungen zwischen Menschen und wie sie mit verschiedenen Erfahrungen und miteinander interagieren. Einfachheit und Komplexität verwenden, um anmutig über die Menschheit und ihren Verlust in der Geschichte zu sprechen. Arbeiten mit verflochtenen Erzählungen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, um universelle Emotionen zu teilen.

### **Wolfram Lotz**

Wolfram Lotz, geboren 1981 in Hamburg, wuchs im Schwarzwald auf. Er studierte Literatur-, Kunst und Medienwissenschaft in Konstanz und Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. 2011 gewann er mit DER GROSSE MARSCH u.a. den Kleistförderpreis und den Publikumspreis des Berliner Stückemarktes. In der Kritikerumfrage von Theater heute wurde er zum Nachwuchsdratiker des Jahres gewählt. Nach dem Erfolg von EINIGE NACHRICHTEN AN DAS ALL erhielt er 2012 den Dramatikerpreis des Kulturkreises der Deutschen Wirtschaft und 2013 den Kasseler Förderpreis für Komische Literatur. DIE LÄCHERLICHE FINSTERNIS wurde 2015 zum Berliner Theatertreffen und zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen. Im selben Jahr erhielt Wolfram Lotz den Nestroypreis für das Beste Stück und wurde in der Kritikerumfrage von Theater heute zum Dramatiker des Jahres gewählt. Zuletzt erschien von ihm 2016 der Band DREI STÜCKE im S. Fischer Verlag, DIE POLITIKER, erschienen bei Spector Books (Leipzig) 2019, HEILIGE SCHRIFT I bei S. Fischer (2022). »Heilige Schrift I« ist das poetische Dokument eines wahnwitzigen Projektes, das sich dem puren Exzess öffnet und dabei zeigt, was es wirklich bedeutet, über die Gegenwart zu schreiben. In einem kleinen Dorf in Frankreich schreibt Wolfram Lotz ein Jahr lang mit, jeden Tag, von morgens bis nachts. Knapp 3000 Seiten. Kurz danach löscht er den entstandenen Riesentext wieder. Dennoch liegen nun über 900 Seiten vor, weil er im Frühjahr 2018, noch während der Arbeit, den Anfang des Textes per Mail an einen Freund geschickt hat.

### **Sandra Oehy**

Sandra Oehy, geboren 1984, studierte Kunstgeschichte, Politikwissenschaften und Soziologie an der Universität Zürich (MA / Lic. phil.). Sie lebt und arbeitet seit 2019 in Stuttgart. Als Forscherin und Ausstellungsmacherin arbeitet sie seit vielen Jahren an Projekten mit einem Fokus auf den Schnittstellen von Praxis und Theorie im Bereich von Kunst, Design und Architektur. 2016 kuratierte sie «Incidental Space» mit dem Architekten Christian Kerez, für den Schweizer Pavillon der Architekturbieniale Venedig. 2014 war sie Managing Curator des deutschen Beitrags «Bungalow Germania» an der 14. Architekturbieniale Venedig. Als Kuratorin und Forscherin war sie an einer Vielzahl von Kultur- und Ausstellungsprojekten beteiligt, u.a. in Sri Lanka, USA, Finnland, Schweiz, Bulgarien, Italien und Deutschland, mit Künstler\*innen wie Johanna Bruckner, Armin Linke, William Forsythe, Simon Denny, Himali Singh Soin, Stan Douglas, HR Giger, Jyoti Dhar, Bas Princen, Tomaso de Luca, Quinn Latimer und vielen mehr. Von 2010 bis 2013 war sie Co-Direktorin des Kunstraums Van Horbourg für zeitgenössische Kunst in Basel und Zürich. Sie

forschte und dozierte unter anderem am Departement Architektur der ETH Zürich, der Zürcher Hochschule der Künste, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Universität Zürich. Seit 2018 ist sie als Mitarbeiterin am Institut für Grundlagen moderner Architektur und Entwerfen (IGmA) der Universität Stuttgart tätig.

### **Rework**

Rework ist ein elektronisches Musikprojekt, das sowohl in Stuttgart als auch in Berlin seinen Schwerpunkt hat, und an der Schnittstelle zwischen Kunst, Performance und Nachtleben agiert. Mitglieder sind Michael Kuebler, Daniel Varga, Elmar Mellert und Sängerin Ann-Kristin Danzinger. Ihre ersten Tracks veröffentlichten sie vor 20 Jahren auf dem Frankfurter Label Playhouse. Seitdem veröffentlichten sie unter anderem auf My Favorite Robot, Items & Things, Visionquest. Rework beschreiben ihre musikalische Ästhetik als New-Wave-House und differenzieren ihren Sound mit Minimalstrukturen, eingängigen Euro-Girl-Vocals, anglo-französischem Funk und einem Schuss Dancefloor-Melancholie.

### **Sabrina Schray**

Sabrina Schray ist Künstlerin, Filmemacherin und Regisseurin. In ihren Arbeiten untersucht sie soziale Körperschaften im Spannungsfeld medialer Settings und gesellschaftlicher Szenarien. Sie absolvierte ihr Diplom in Freier Kunst an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart im November 2018 bei Christina Barrio Gomez (discoteca flaming star) und Rainer Ganahl. 2014 gründete sie zusammen mit Valentin Leuschel die Künstler\*innengruppe Gruppe CIS und wurde im selben Jahr in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen. 2021 gewann sie den Preis der Pokorny Stiftung, der im Oktober 2021 verliehen wird. Die Theaterperformance „Johanna“, in der sie Co-Regie führte und selbst performte, war 2017 im Nord/ Schauspiel Stuttgart zu sehen. 2015 kuratierten und organisierten sie das queere Symposium „The Land after the Rainbow“ im Württembergischen Kunstverein, an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und im Projektraum LOTTE. Ihr Episodenfilm „Dark Daily Soap“ feierte im Theater Rampe im März 2019 Premiere und wurde Anfang Dezember 2019 in den Sophiensaelen in Berlin gezeigt. Mit Gruppe CIS wurde sie 2019 in das Freischwimmen-Netzwerk zur Nachwuchsförderung für junge Gruppen und Künstler\*innen aus Theater und Performance aufgenommen. 2020 kam die Performance STRESS im Theater Rampe zur Aufführung. Der darauffolgende Film STRESS–der Bildschirmschoner wurde über die Theater Rampe Website on demand ausgestrahlt. Sie führte Regie und performte im Musical „Wasser Wasser“ von Gruppe CIS im Theater Rampe im November 2022. Schray spielt in ihren beiden Bands „Perigon“ und „Vampire Cats“ Keyboard und singt.

### **Li Tavor**

Li Tavor, geboren 1983 in Basel, ist Komponist\*in, Performer\*in, Klang- und bildende Künstler\*in und manchmal auch Architekt\*in und lebt derzeit in Zürich, Schweiz. Tavors Praxis verhandelt oft die vielfältigen Möglichkeiten möglicher Beziehungen innerhalb einer gebauten Umgebung. Darüber hinaus untersucht ihre Arbeit, wie die verflochtene Natur der Wahrnehmung von Klang, Raum und Zeit diese Subjektivitäten erzeugt, reflektiert und formt.

Tavors künstlerische Praxis umfasst Kompositionen zeitgenössischer Musik, die Mitgründung mehrerer, auf Improvisation spezialisierter Ensembles, Klang- und Musikinstallationen, großformatige Rauminstallationen, Performances, Videoarbeiten, Film- und Theatermusik sowie Auftritte in Pop- und Club-kulturellen Kontexten. In vielen der Arbeiten vermischt Tavor mehrere Praktiken in einem Werk. Seit mehreren Jahren liegt der Hauptfokus auf einem raumbezogenen Schaffen an den Schnittstellen von zeitgenössischer Musik, Medienkunst und Architektur. Dabei werden oft spezifische Aspekte der menschlichen Wahrnehmung aufgegriffen, aber auch Algorithmen und auf physikalische Größen und Gegebenheiten, um formale Setzungen zu konstruieren, welche auf mehr oder weniger strengen Systemen basieren. Diese Systeme dienen dann oft als Grundlage, um intuitive und körperliche Zugänge zu zeitlicher, räumlicher und generell musikalischer Gestaltung zu finden. Dies führt oft zu Arbeiten welche die Rolle des wahrnehmenden Individuums in gesellschaftlichen, kulturellen und anderen räumlichen Umgebungen verhandeln. Strategisch eignet sich Tavor eine räumliche Sensibilität an, um übersehene, oder als unwichtig erachtete Aspekte der gebauten Umwelt zu identifizieren, herauszufordern und sich neu vorzustellen. Dabei werden normative Kategorien und Klassifikationen oft in Frage gestellt und gewohnte Binaritäten des Denkens sowie die gängigen ungeschriebenen Gesetze, die unsere konstruierte Welt bestimmen, in Frage gestellt, um neue persönliche und subjektive Perspektiven zu ermöglichen.

Tavors Arbeiten wurden unter anderem an der Architekturbiennale Venedig, an der NGV Melbourne Triennale, an der Sao Paulo Architekturbiennale, der Sharjah Architekturtriennale, an den Swiss Art Awards, im Kunsthaus Bregenz, im Kölnischer Kunstverein, der Architecture Foundation London, im Wiener Tanzquartier, der Berliner Tanzfabrik, dem Arsenic Lausanne, im Istituto Svizzero in Milano und Rom, am Zürcher Theaterspektakel, dem Theater Gessnerallee, im Züricher Tanzhaus in der Stadtgalerie Bern, an der Berlinale in Berlin, im Piano Nobile Genf, im Taylor Macklin Zürich, und der Galerie Freymond-Guth Zürich und Basel ausgestellt oder aufgeführt.

Tavor schrieb und setzte die Filmmusik für den Film Unrueh, von Cyril Schäublin um, der im Wettbewerb Encounters an der Berlinale qualifiziert wurde. Tavors Texte wurden unter anderem auf folgenden Plattformen oder Verlagen publiziert: Brand New Live Magazin, Valiz Book Projects, Park Books, Actar Publishers, Girls Like Us Magazin, Superposition Magazin.

## **Voin de Voin**

Voin de Voin, geboren 1978, lebt und arbeitet in Sofia. Er hat einen MA von DasArts, Amsterdam, und ein Diplom von der Gerrit Rietveld Academy, Amsterdam, dem Goldsmith College, London, der EICAR – International School for Film and Cinema of Paris. Seit Juli 2016 betreibt er zusammen mit Marie Civikov einen unabhängigen Kunstraum in Sofia namens ÆTHER mit einem Geschwisterraum in Den Haag namens Æther Haga. Seit 2016 ist er Initiator und Organisator der SAW Sofia Art Week, die seitdem jedes Jahr in der Stadt Sofia stattfindet. Zusammen mit der niederländischen Kuratorin und Pädagogin Lisette Smith gründete er eine neue Plattform für flüchtiges Lernen namens School of Kindness, die ihren ersten Zyklus im Sommer 2021 abschließen wird. Seine Stiftung und space Æther waren Partner der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart, für ein Programm Ausbau der osteuropäischen Netzwerke der Akademie zwischen 2018 und 2021. Voin de Voin arbeitet in verschiedenen Bereichen der bildenden Kunst, von der Performance bis zur Installation, wobei er seine Forschungen zu kollektiven Ritualen, Psychogeographie, Soziologie, Psychologie und neuen Medien einbezieht.

Ausgewählte Einzelausstellungen: Embrace (Collaboration with Marta Jovanovic, Belgrade 2021)“ Anna - Palindrome of Behavior” ( Structura Gallery, 2020), PANCH- international meeting of contemporary performers, (Basel, Lausanne 2020); SUR(REAL)RENDER, Sariev Contemporary, Plowdiw/Bulgarien (2018); How Do You Picture It?, The Fridge, Sofia (2016); Disconnecting Intergod, Vaska Emanouilova Gallery, Sofia (2015); Retrofuturo, France Fiction, Paris (2012). Ausgewählte Gruppenausstellungen und Projekte fanden statt in: WILD GALLERY, Brüssel/Belgien (2014); Moon Voyage 36 (als Kurator), The Fridge, Sofia (2014); geh8 Kunstraum & Ateliers e.V., Dresden/Deutschland (2014); De Appel Institute for Contemporary Art, Amsterdam (2014); Coexistences Art Space, St. Petersburg/Russland (2014); Sofia Queer Forum 2014, Vaska Emanouilova Gallery, Sofia; dOCUMENTA (13), Kassel/Deutschland (2012). Zudem nahm er an Ausstellungen in zahlreichen internationalen Kunstinstitutionen und Veranstaltungen teil, wie: documenta 14 (Off Programm), Athen/Griechenland (2017); Manifesta 11, Zürich/Schweiz (2016); 56. Venedig Biennale (Off-Programm), Venedig/Italien (2015); Melbourne International Art Festival, Melbourne/Australien (2009); Museum of Modern Art (MoMA), New York/USA (2007). Voin de Voin erhielt Auszeichnungen von der Mondrian Foundation for Visual Arts, Amsterdam (2008) und vom Das ArtsStichting for the Arts (2006–2008). Voin de Voin wird seit 2011 durch die Galerie Sariev Contemporary in Plowdiw vertreten.

Als Freiberufler organisierte und kuratierte er neben dem ÆTHER Programm u.a. Next Balkan Platform (Belgrade, 2021), Nordic Biennale, DOMA Art Festival, Sofia (2015); das Performance Programm der Dutch Fashion Biennale, u.a. Arnheim/Niederlande; seit 2018 jährlich die Sofia Art Week, sowie die School of Kindness.

## **Marcus G. Bergmann (Die Räucherei)**

Im Zentrum steht bei den Food Performances von Marcus G. Bergmann das Essen als gemeinsamer Akt im Sinne von „Relational Aesthetics“. In Situ durchgeführte Food Performance, das gemeinsame Essen und die darum herum geführten Gespräche sind für ihn ein sozialer, politischer und künstlerischer Akt.

## **Martin Zieske**

Martin Zieske, geboren 1984, studierte Filmwissenschaften an der Universität Mainz. Er lebt und arbeitet in Stuttgart. Als Filmemacher beschäftigt er sich in seinen Arbeiten mit der Realitätskonstruktion in Filmen und digitalen Medien. Er stellte unter anderem seine Videoinstallationen in der Gruppenausstellung „A Fountain of flying crystal erupted around us“ in der Galerie 14-1 im Galerienhaus Stuttgart sowie in zwei Ausstellungen in der Villa Floreal in Norditalien aus. 2016 organisierte er die Palermo-Galerie zusammen mit Thorsten Neumann und Elmar Mellert und kuratierte dort Einzelausstellungen mit dem Hamburger Filmemacher Daniel Hopp und dem Berliner Künstler Patrick Panetta. Für das Schloss Solitude kuratierte er 2020 eine Filmreihe aus den Werken der Stipendiaten der vergangenen Jahrzehnte. Seit 2017 betreibt er zudem die Kulturbar Korridor im Stuttgarter Leonhardsviertel, in dem eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen mit lokalen und internationalen Künstlern verschiedener Bereiche stattfanden.